

# Neubrandenburger Zeitung

25.11.2017

## Prognose widerlegt: Zahl der Einwohner steigt

Von Thomas Beigang

**NEUBRANDENBURG.** Eine gute Nachricht: Die Stadt Neubrandenburg verzeichnet weiterhin steigende Einwohnerzahlen. Der offiziell 65000. Bewohner der Stadt soll in der kommenden Dienstag von Oberbürgermeister Silvio Witt (parteilos) begrüßt werden, wie ein Sprecher der Kreisstadt der Mecklenburgischen Seenplatte jetzt bekannt gab. Der kleine Junge ist bereits Ende September geboren worden. Ob es für die glücklichen Eltern des Jubiläumskindes oder vielleicht sogar für den Knaben selbst eine Überraschung zu dem Anlass gibt, ließ der Sprecher der Stadtverwaltung noch offen.

Damit steigt die Zahl der Neubrandenburger seit 2014 entgegen demografischer Prognosen weiter an. Damals lebten in der Stadt 63311 Frauen, Männer und Kinder. Ende 2016 ab es 64686 Neubrandenburger. Hauptursache ist der Zuzug von jährlich fast 4000 Menschen. Dazu gehören seit 2015 auch mehr Bewohner mit Migrationshintergrund, deren Anteil von knapp zwei auf fünf Prozent stieg.

Trotzdem, von einstigen Einwohnerzahlen ist Neubrandenburg immer noch meilenweit entfernt. Die Stadt zählte 1989 – damals noch eine von

Eine gute Nachricht für alle Neubrandenburger – denn sie werden immer mehr. Nach vielen Jahren der Stagnation und sinkender Einwohnerzahlen zeigt die Kurve wieder nach oben. Das Jubiläumskind will der Oberbürgermeister am Dienstag persönlich begrüßen. Vielleicht sogar mit einer Überraschung.



FOTO: SEBASTIAN KÄHNERT

65000

drei Bezirksstädten im heutigen Mecklenburg-Vorpommern – rund 90000 Einwohner. Prognosen sagten seinerzeit voraus, zur Jahrtausendwende könnte die Stadt im Nordosten die 100000-er Marke knacken und hätte so den Status einer „Großstadt“ erreicht. Bedingung dafür waren eben mindestens 100 000 Einwoh-

ner. Doch es kam anders. Seit der politischen Wende 1989 war Neubrandenburg stark von Abwanderung betroffen und konnte dies trotz hoher Wirtschaftskraft bis Ende 2014

nicht dauerhaft umkehren. Die offiziellen Einwohnerzahlen für 2017 werden voraussichtlich zu Beginn des kommenden Jahres bekannt gegeben. Früher galt Neubrandenburg

nicht nur als ständig wachsende Stadt, wovon im Stadtbild auch die neuen Stadtteile im Osten, Norden, Westen und Süden zählten, sondern auch als besonders junge Stadt. Ende der 1980-er Jahre betrug das Durchschnittsalter aller Neubrandenburger 30 Jahre – nur die Städte Eisenhüttenstadt und Rostock waren

damals noch jünger. Zwischen 3000 und 4000 Babys erblickten zu besten Zeiten in der Stadt das Licht der Welt. In den vergangenen knapp drei Jahrzehnten seit der Wende sind die Neubrandenburger älter geworden, mehr als 15 Jahre. Heute und jetzt trägt der Viertorestädter im Schnitt an der Last von gut 46 Jahren.

Die Stadt bemüht sich indes heftig, wieder jüngere und nach Möglichkeit auch höher qualifizierte Familien nach Neubrandenburg zu locken. Als ein Magnet dafür gilt das Angebot an hochwertigen Wohnungen in Top-Lagen. Beispiele dafür sind bereits geschaffen worden. Für den Erwerb von Grundstücken an der historischen Wehranlage in der Innenstadt, heute samt und sonders bebaut, galt so auch als ein wichtiges Kriterium das „Vorhandensein“ von Kindern bei den bauwilligen Bewerbern. Die Wohnungsgenossenschaft will bis 2022 noch 180 Wohnungen neu entstehen lassen, die Neuwoges plant, jährlich mindestens 30 erschlossene Grundstücke anzubieten.

Aber dennoch ist die Suche nach Wohnungen in Neubrandenburg keine leichte Sache. Denn nur wenig mehr als zwei Prozent aller Quartiere stehen leer.

Kontakt zum Autor  
t.beigang@nordkurier.de